

Abraham-Preis Schule für Toleranz und Dialog

Die GCJZ Frankfurt möchten junge Menschen ermutigen, gegen Rassismus und Intoleranz in der Gesellschaft aktiv zu werden. Aufklären, einander zuhören, Zivilcourage zeigen, miteinander leben, um Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aus unserer Mitte zu verbannen. Die jeweilige Schule setzt sich ein für Toleranz, für den interreligiösen Dialog und für eine multikulturelle Gesellschaft. Alljährlich wird daher der Abraham-Pokal an eine Frankfurter Schule verliehen.

Die abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) verehren Abraham als gemeinsamen Stammvater und Propheten und teilen den Glauben an einen einzigen Gott. Der Abraham Pokal teilt gemeinsame Werte wie Respekt, Mitgefühl, Nächstenliebe und das Streben nach Frieden.

In einer Welt von Missverständnissen, Vorurteilen und Spaltungen ist die Idee des Dialogs und der interreligiösen Zusammenarbeit eine Brücke zur Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen.

Der Abraham Pokal verkörpert diese Brücke und erinnert uns daran, innezuhalten, neu nachzudenken, um sich selbst für neue Sichtweisen zu öffnen. Er macht jeden einzelnen Menschen darauf aufmerksam, den eigenen Lebensweg behutsam und dialogbereit zu verfolgen.

Der Abraham Pokal steht für eine Schulgemeinschaft, die auf Zukunft ausgerichtet ist. Der Pokal ist eine Verpflichtung, sich für Toleranz und Verständigung zwischen Religionen und Nationen einzusetzen.

„Für mich ist der Abraham-Pokal ein Aufruf an die Gesellschaft: Er erinnert uns daran, dass Dialog nicht von selbst entsteht – er muss aktiv gesucht, gepflegt und gefördert werden. Er lehrt uns, dass Verständigung immer möglich ist – wenn wir sie nur wollen. Er ist ein Mahnmal gegen Spaltung und ein Symbol für Hoffnung.“ (Schülerin)

Die Schule verpflichtet sich, Projekte für Toleranz und eine multikulturelle Gesellschaft durchzuführen und sich für einen interreligiösen Dialog einzusetzen.

Unsere bisherigen Preisträger

Mit ihrem Modell eines House of One, das verschiedene Religionen und Weltanschauungen unter einem Dach zusammenbringt, hat die Religionslerngruppe der Klasse 10a des Gymnasiums Nord den Interreligiösen Architekturwettbewerb für Schulen der Frankfurter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) gewonnen. Die Jury fand das Modell unter allen vorgestellten Modellen am überzeugendsten; auf den folgenden Plätzen landeten die Modelle von Schüler*innen der Höchster Hostatoschule und der Liebigschule. Im Rahmen einer Veranstaltung, die am 21.9.25 im Frankfurter Römer stattfand, bekam die Lerngruppe deshalb aus den Händen von Heike Hofmann, der Hessischen Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, den Abrahampokal der GCJZ Frankfurt überreicht.



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit
Frankfurt am Main e.V.
Kurt-Schumacher-Straße 23
60311 Frankfurt am Main
Fon 0160 82 23 281
info@gcjz-frankfurt.de
www.gcjz-frankfurt.de



Ausschreibung



Abraham-Pokal Schule für Toleranz und Dialog

Unser Anliegen

Engagierte Frauen und Männer haben vor bald achtzig Jahren ein Zeichen gesetzt gegen Antisemitismus und rechtsradikales Denken in unserer Gesellschaft und Ernst gemacht mit dem Eintreten für die Verwirklichung von Leben und Freiheit aller Menschen ohne Unterschiede des Glaubens, der Herkunft oder des Geschlechts.

Dem Andenken der Opfer verpflichtet, gilt es immer wieder Anstrengungen zu unternehmen, den Mechanismus der Intoleranz zu durchbrechen und Wege zur Toleranz nachzuspüren, um Grundlagen für ein menschliches Mit- und Füreinander zu schaffen.

Deshalb setzen wir uns seit 1949 ein

- für die Vermittlung von Kenntnissen über jüdische Geschichte, Kultur und Religion
- für eine Neuorientierung in den christlichen Kirchen und Begegnung mit dem Judentum
- für die Stärkung der Demokratie und gegen Extremismus
- für Menschen- und Kinderrechte
- gegen jede Form von Antisemitismus, Menschenverachtung und Rassismus.

Wir sind der Überzeugung, dass im politischen, gesellschaftlichen und religiösen Leben eine Orientierung nötig ist, die Ernst macht mit der Verwirklichung der Rechte aller Menschen auf Leben, Würde und Freiheit ohne Unterschiede des Glaubens, der Herkunft oder des Geschlechts.

Daher gilt auch im Alltag, Gesicht zu zeigen, überall dort, wo Gesichtlosigkeit – sei es in Form von Gleichgültigkeit oder gar Bösartigkeit – vorherrscht, wo Hinsehen und Handeln, statt Wegsehen und Flüchten gefordert sind: in der U-Bahn, auf der Straße, bei einer Party, in der Schule und Beruf sowie gewiss auch in der eigenen Familie.

Zivilcourage muss von jedem Einzelnen ausgehen, aber damit sie wirkt, muss sie von vielen gleichzeitig praktiziert werden. Wir brauchen daher eine stärkere Kultur des Hinschauens und des Miteinanders.

Diese Werte möchten wir an die junge Generation weitergeben, indem wir sie ermutigen, sich in Ihrer je eigenen Weise damit auseinanderzusetzen.

Jährlich werden deshalb besonders gelungene Praxisbeispiele mit dem Abraham-Pokal ausgezeichnet.

Wettbewerbsbeiträge

Der Preis wird verliehen für Beiträge mit folgenden Themen

- Interreligiöse Projekte zur Stärkung der Toleranz zwischen den Religionen
- Interreligiöses und multikulturelles Zusammenleben in Frankfurt in Geschichte und Gegenwart
- Einsatz für die Stärkung unserer Demokratie
- Projekte gegen Alltagsrassismus, u.a. Antisemitismus, Anti-Islamismus, Anti-Ziganismus, Homophobie und Vorurteilen gegenüber Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Hautfarbe.
- Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus heute anhand konkreter Beispiele
- Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur und der Shoah in Verbindung mit dem Besuch von Gedenkorten in Frankfurt
- Vorbereitung der Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald bei Weimar in Thüringen in Verbindung mit der gemeinsamen Sichtung der Webseite der Gedenkstätte Buchenwald
- Kunst und Widerstand gegen die Verfolgung durch den NS-Staat am Beispiel ausgewählter Objekte auf der Webseite der Gedenkstätte Gedenkstätte Buchenwald



Bewerbungsverfahren

Anmeldungen ab sofort

Mit der Anmeldung ist eine Kurzbeschreibung (Skizze) des Vorhabens einzureichen: Schule, ggf. Jahrgangsstufe 10 /Klasse(n) Fach (Fächer), Kontaktperson(en), Projektbeschreibung, Präsentationsform(en) und Präsentationsdaten

Einreichung der Unterlagen

Die vollständigen und ausführlichen Bewerbungsunterlagen sind einzureichen bis zum 18. September 2026.

Auswahl und Preisverleihung

Über die Auswahl entscheidet der Vorstand der Frankfurter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Der Preisträger wird zeitnah benachrichtigt.

Die Preisverleihung erfolgt im Beisein des Vorstands der GCJZ Frankfurt mit Pressevertretern und ausgewählten Persönlichkeiten in der 43. Woche. Alle Bewerber werden zur Preisverleihung eingeladen und mit einer Teilnahmeurkunde geehrt.

Die Preisträgerin/der Preisträger erhält eine Urkunde sowie eine Studienfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald und beteiligt sich an der Feierstunde durch eine geeignete Präsentation des Wettbewerbs oder Teilen daraus.

Die Studienfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald in Thüringen erfolgt zwischen dem 26. Oktober und dem 6. November 2026.

Alle Mitbewerber werden zur Preisverleihung eingeladen und erhalten eine/n Anerkennungsurkunde.